

Mac oder PC?

Beitrag von „Lisam“ vom 1. November 2017 09:17

was hat euch bewogen, einen PC und keinen Mac bzw. einen Mac und keinen PC zu kaufen? Die Preisunterschiede sind ja schon enorm, der Mac ist inzwischen in schwindelnde Preishöhen gekrabbelt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. November 2017 09:32

Och nö, nicht schon wieder so ein Thread.
Das Ganze ist letztlich eine Geldbeutel- und eine Glaubensfrage.
Es gibt mit Sicherheit zahlreiche Vergleiche dazu auf entsprechenden Fachwebsites.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. November 2017 09:38

Meine zugegeben persönlichen Punkte gegen den Mac:

- Mir fehlt die rechte Maustaste
 - fehlende Unterstützung bei spezieller Software, Dateiformaten
 - in der Schule haben wir eine komplette Windows-Landschaft
 - ich bin auf Windows 7/10 eingearbeitet
-

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 12:39

Bezug "plattyplus"

zu 1: Wenn man sich über die fehlende rechte Maustaste beschwert, dann kann man sich wahrscheinlich auch über das fehlende @-Zeichen, dem fehlenden Num-Pad, ... beschweren.
(Was ich aber nicht machen möchte.)

zu 2: ja, dass ist ein Problem.

zu 3: das ist mir persönlich egal. Ich hatten (und werden) wohl immer wieder andere Systeme an der Schule haben. Deshalb werde ich aber mein privates Verhalten nicht ändern.

zu 4: leider wird dieses Argument (nicht ganz zu unrecht) von vielen Menschen genannt. Das hat zur Folge, dass es wohl immer bei einem Monopol bleiben wird. Ich persönlich finde das Argument aber irgendwie "komisch". Wenn ich einen Polo-Benziner mit Gangschaltung fahre würde ich mir demnach nie einen Tesla mit Automatik kaufen, weil ich darauf nicht eingearbeitet bin? Wenn ich in Deutschland in den Bergen in einem Hochhaus wohne würde ich also nie nach England ein kleines Ferienhaus am Meer den Urlaub fahren, weil ich darauf nicht eingearbeitet bin (+ anderes Geld, andere Sprache, anderer Verkehr ...).

Ich habe übrigens u.a. einen PC mit Linux, PC mit Windows und einen Mac. (Und es gibt da noch so ein paar andere Computer mit anderen Betriebssystemen bei mir (Handy, Tablet, SmartTV, ...)

Ich schätze mal, dass ich von den 3 zuerst genannten Rechnern zu 95% den Linux-PC benutze, 4,9% den Windows PC und zu 0,1% den Mac.

Mit dem Preis hat das gar nichts zu tun. Schließlich habe ich alle 3.

Ich benutze einfach den Rechner zuerst, mit dem ich etwas am besten/einfachsten kann.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. November 2017 13:27

Zitat von Lisam

Die Preisunterschiede sind ja schon enorm, der Mac ist inzwischen in schwindelnde Preishöhen gekrabbelt.

Mein Surface Book hat 2700 CHF gekostet. Was kostet ein MacBook Air?

Ansonsten mag ich Windows einfach. Man kann mir aber auch problemlos einen Mac hinstellen, dann arbeite ich halt mit dem. Speziell das Surface Book ist ja nun ein vollwertiger Laptop mit TouchScreen und sehr guter Stifteingabe, das ist genau das, was ich haben wollte. Wäre da nun ein anderes Betriebssystem als Windwos drauf, hätte ich es immer noch gekauft - wegen der Hardware eben.

Zitat von Volker_D

Wenn ich in Deutschland in den Bergen in einem Hochhaus wohne würde ich also nie nach England ein kleines Ferienhaus am Meer den Urlaub fahren, weil ich darauf nicht eingearbeitet bin (+ anderes Geld, andere Sprache, anderer Verkehr ...).

Das ist ja jetzt schon ein schräger Vergleich. Ich nutze mein Laptop überwiegend als Arbeitsgerät und nicht zum Spass. Ich arbeite mein ganzes digitales Leben lang immer schon überwiegend mit Windows und natürlich komme ich mit diesem Betriebssystem am besten zurecht - reine Übungssache. Wieso sollte ich mich ohne einen triftigen Grund nun hinsetzen und mich in irgendeine Linux-Distribution einarbeiten? Mein Laptop soll mir die Arbeit erleichtern und nicht zusätzlich welche verursachen. Wenn ich wie gesagt muss, dann arbeite ich halt mit einem Mac oder mit einer Linux-Kiste, aber so lange ich nicht muss, bleibe ich bei dem, mit dem ich am effizientesten arbeiten kann, weil ich dran gewöhnt bin. Ich habe andere Hobbys als mich zum Spass mit drei verschiedenen Betriebssystemen auseinander zu setzen.

Beitrag von „kodi“ vom 1. November 2017 13:30

Ich fand 50% Gewinn an der Hardware etwas frech.

Daher bin beim PC mit Windows/Linux geblieben. Hersteller, die dort ähnliches abziehen, meide ich auch.

Letztendlich sind die Unterschiede zwischen den Systemen insofern gering, als dass es keine "Killeranwendungen" mehr gibt, die nur auf einem der Systeme laufen.

OK, spezielle Industriesoftware, aber die nutze ich nicht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 1. November 2017 14:12

Ich habe mittlerweile komplett auf Mac umgestellt. Und würde nie mehr auf was anderes zugreifen.

Für mich sind die Vorteile:

- lange Akkulaufzeit meines MacBooks ohne nennenswertem Verlust nach 3 Jahren
- nahezu kein Leistungsverlust auch nach 3 Jahren täglichem und vielem Arbeiten am MacBook
- Störungsfreier Lauf aller Programme (außer Office für Mac ;))
- gutes Zusammenspiel zwischen Programmen und Apps auf verschiedenen Geräten

iPad/MacBook/iPhone

- alle für mich notwendigen Programme sind bereits im Betriebssystem enthalten

Die wichtigsten Vorteile sind für mich 1 und 2. Mein Acer Notebook war nach 3 Jahren wirklich "auf". Obwohl es kein schlechtes war. Trotz Neuinstallation und diversen optimierungs-Versuchen war das Ding nicht mehr zum Arbeiten zu gebrauchen. Und die Akkulaufzeit war nach 3 Jahren nicht mehr nennenswert vorhanden. Ohne Ladegerät bin ich nirgendwohin gegangen. Jetzt nehme ich das Ladegerät nie mit.

Beitrag von „goeba“ vom 1. November 2017 14:54

Ein paar Gedanken zum Thema:

- man sollte Macbooks nur mit etwa gleich teuren Windows-Notebooks vergleichen, sonst muss man sich über Qualitätsunterschiede nicht wundern

Ich bin für meinen Arbeitsrechner mittlerweile komplett auf Linux umgestiegen. Grund dafür waren die unzuverlässig funktionierenden Windows-Updates, so etwas kann ich auf meinem Arbeitsgerät nicht brauchen (ich habe noch einen Freizeitrechner mit Windows 10, da ist das tolerabel).

Mit Mac kenne ich mich nicht aus. Sollte das da mit den Updates besser gelöst sein als bei Windows, wäre das ein Grund, der für Mac spricht.

Linux kann ich empfehlen für Leute die

- a) Selbst Experten sind
- b) einen Experten kennen, der alles einrichtet
- c) etwas ältere Hardware verwenden

Wenn erst mal alles läuft, sind Linuxrechner auch super für den Laien verwendbar (sogar i.d.R. besser als Windows-Rechner, da unproblematische Updates und keine Viren). Rechner kommen aber für gewöhnlich nicht mit vorinstalliertem Linux (und wenn doch, dann ist die Vorinstallation oft schlecht, wie viele Tests in dieser Richtung zeigen), und gerade bei aktueller Hardware (neuer Rechner also) ist doch oft etwas Tüftelei vonnöten (als grober Vergleich mögen die zahlreichen Websites dienen, die die Mühen beschreiben, die es macht, Windows 7 auf einem aktuellen Rechner zu installieren). Daher kann ich diese Variante für die Allgemeinheit leider (noch) nicht empfehlen.

Ich habe hier auch einen Mac rumstehen, bin damit nie wirklich warm geworden. Ich vermute, dass das daran liegt, dass ich schon eine Menge Expertenwissen im PC - Bereich angehäuft

hatte, das mir am Mac dann fehlte.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. November 2017 15:17

Ich habe mich lange geweigert auf einen Mac umzustellen, weil ich auch Windows gewohnt war und wir in der Schule auch größtenteils Windows haben.

Aber nachdem mir mein letzter Laptop nach nur drei Jahren den Geist aufgegeben hat, habe ich den Schritt gewagt. Und bereue es nicht!

Beitrag von „goeba“ vom 1. November 2017 15:42

Nur interessehalber: Was hat das Laptop, das nach 3 Jahren kaputt war, gekostet gehabt?

Beitrag von „hanuta“ vom 1. November 2017 15:56

Ich habe ein Macbook. Grund: Der Weihnachtsmann hat es gebracht

Ich hatte zuvor immer windows, hatte aber schon iPhone und Ipad.

Was für mich ein großer Vorteil vom Mac ist: Die intuitivere, einfachere Bedienung von Tabellen- und Schreibprgrammen.

Ja, mit word und excel kann man bestimmt dröltausend mehr Dinge machen- mache ich aber ja nicht.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. November 2017 16:05

[Zitat von goeba](#)

Nur interessehalber: Was hat das Laptop, das nach 3 Jahren kaputt war, gekostet gehabt?

War ein Sony Vaio. Hat schon auch ne Stange Geld gekostet. Wissen tu ich es nicht mehr genau, aber ich meine, es reichte auch an die 1000€ ran.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 16:21

Zitat von Wollsocken80

Wieso sollte ich mich ohne einen triftigen Grund nun hinsetzen und mich in irgendeine Linux-Distribution einarbeiten?

Habe ich direkt etwas anderes behauptet? Ich habe doch nur geschrieben, dass ich auch nicht immer Linux benutze, sondern mir das beste heraussuche. Je nachdem was ich mache.

Evtl. hattest du indirekt den Eindruck, nur weil ich "dein" System nicht so toll finde?

Vielleicht mal wieder ein Vergleich: Ich suche ich mir z.B. auch aus, ob ich zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto, mit dem Flugzeug, ... mich fortbewege.

Klar könnte ich ohne triftigen Grund auch immer bei meinem Auto bleiben und damit die Brötchen vom Bäcker 100m entfernt holen. Das geht problemlos. Ob das Sinn macht muss jeder für sich entscheiden.

Es kommt darauf an was man machen möchte. Wenn man den Rechner wirklich nur als Arbeitsrechner für die Schule versteht, dann ist es fast egal welches Betriebssystem man benutzt. Jedes hat da kleine Vor- und Nachteile. Aus meiner Sicht wird da wohl eher Windows knapp die Nase vorn haben.

Da für mich ein PC aber nicht nur Arbeitsmittel für die Schule ist, sondern auch für mich privat, da ist eben Linux ganz klar der Gewinner.

Mac habe ich mir nur mal besorgt um a) mitreden zu können und b) auf einem Mac nativ kompilieren zu können. Daher ist mein Mac Nutzungsanteil auch so gering. Ich finde dort keinen Vorteil zu den anderen Betriebssystemen und nutze ihn daher nur noch für die native Kompilierung.

Die Eingangsfrage lautete aber nicht, welcher Rechner am Besten für die Arbeit in der Schule ist, sondern "was hat euch bewogen, einen PC und keinen Mac bzw. einen Mac und keinen PC zu kaufen?". Das habe ich einfach geschildert.

Es gibt übrigens auch Leute, die kaufen sich ein solches Gerät nur um es sofort kaputt zu schlagen. Gibt es auch tolle Videos auch YouTube zu. Wenn das hier einer berichtet hätte, dann

wäre seine Antwort auf die Ausgangsfrage genau so richtig.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 16:28

Zitat von hanuta

Was für mich ein großer Vorteil vom Mac ist: Die intuitivere, einfachere Bedienung von Tabellen- und Schreibprgrarmen.Ja, mit word und excel kann man bestimmt dröltausend mehr Dinge machen- mache ich aber ja nicht.

Wobei witzigerweise die meisten mir persönlich bekannten Mac-User Microsoft Word auf ihrem Mac benutzen.

Beitrag von „goeba“ vom 1. November 2017 16:36

Zitat von MrsPace

War ein Sony Vaio. Hat schon auch ne Stange Geld gekostet. Wissen tu ich es nicht mehr genau, aber ich meine, es reichte auch an die 1000€ ran.

Da wäre ich an Deiner Stelle auch enttäuscht, das ist - für mein Empfinden - kein Billignotebook. Die aktuellen Macbooks (von den MacBook pro mal ganz zu schweigen) sind aber in einer anderen Preisklasse anzusiedeln.

Für mich würde sich da der Vergleich mit dem Microsoft Surface Book aufdrängen. Da hat man dann auch Soft- und Hardware aus einer Hand, mit dem entsprechenden (hoffentlich) Support:
<https://www.microsoft.com/de-de/store/d/...cpzjcc98c/F3NZ>

Beitrag von „Lisam“ vom 1. November 2017 16:42

Ich benutze es nur für schulische Schreibzwecke, habe aber auch ein iPad und nutze Teachertool.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:02

Zitat von goeba

[...]. Die aktuellen Macbooks (...) sind aber in einer anderen Preisklasse anzusiedeln. Für mich würde sich da der Vergleich mit dem Microsoft Surface Book aufdrängen. Da hat man dann auch Soft- und Hardware aus einer Hand, mit dem entsprechenden (hoffentlich) Support:

Mir ist klar wie du das meinst, aber man kann auch ganz anders darauf gucken: Macbook, Surface und Sony benutzen beide keine "eigne" Hardware. Alle 3 haben die nur eingekauft und "nur" zusammengesteckt. Die kaufen die Hardware zum großen Teil bei den gleichen Herstellern ein. So ist z.B. in allen eine CPU von Intel, ...
Insofern sind Macbook und Surface erstmal gleich gut/schlecht. (Und mit einem Linux wäre das genau so.)
Man sollte bei diesen Vergleichen aufpassen, dass man Hardware und Software nicht "verwechselt/vergleicht". Hardware ist nämlich im Grunde (fast) überall die gleiche (wobei Apple keine "billige" Hardware kauft. Andere Hersteller sind da i.d.R. "offener").
Aber auch der Softwarevergleich ist gar nicht "so" einfach. Einigen Mac- und Windowsnutzern ist z.B. gar nicht klar, dass sie mit "ihrem" Betriebssystem z.T. auch Unix/GPL/Linux Software haben. (z.B. das Drucksystem von MacOS, ...)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. November 2017 18:12

Zitat von Volker_D

Evtl. hattest du indirekt den Eindruck, nur weil ich "dein" System nicht so toll finde?

Wieso "mein" System? Ich schrieb ja, dass ich mir das Surface Book vor allem wegen der Hardware gekauft habe. Ist praktisch, dass es obendrein eben ein Microsoft-Produkt ist und ich Windows gut finde, weil ich es gewöhnt bin und gut damit arbeiten kann.

Mich störe das da an Deinem ersten Posting:

Zitat von Volker_D

zu 4: leider wird dieses Argument (nicht ganz zu unrecht) von vielen Menschen genannt. Das hat zur Folge, dass es wohl immer bei einem Monopol bleiben wird. Ich persönlich finde das Argument aber irgendwie "komisch".

Wieso "leider"? Natürlich ist "ich bin's gewöhnt und habe keine Lust mich umzustellen" ein absolut valides Argument, wenn es um ein reines Arbeitsgerät geht, dass einfach funktionieren soll. Meine Windows-Geräte haben noch immer so funktioniert, wie ich es haben wollte, was wahrscheinlich auch daran liegt, dass ich mich in früheren Zeiten tatsächlich mal ein bisschen intensiver mit dem Betriebssystem und auch verschiedenen Hardware-Komponenten auseinandergesetzt habe. Ich gehöre noch zu der Generation Studenten, die aus Kostengründen den Rechner in Einzelteilen gekauft und selbst zusammengesteckt haben 😊

Zitat von Volker D

Klar könnte ich ohne triftigen Grund auch immer bei meinem Auto bleiben und damit die Brötchen vom Bäcker 100m entfernt holen.

Das passt immer noch nicht als Vergleich. Mein Laptop *kann* einfach alles, was ich von ihm will. Wozu sollte ich denn da ein alternatives Betriebssystem nutzen? Mit dem Auto zum 100 m weit entfernten Bäcker zu fahren halte ich für sehr viel umständlicher, als zu Fuss zu gehen, also ist "zu Fuss" gehen in dem Fall eine absolut nützliche Alternative.

Zitat von goeba

man sollte Macbooks nur mit etwa gleich teuren Windows-Notebooks vergleichen, sonst muss man sich über Qualitätsunterschiede nicht wundern

Eben! Ich kenne all die Problemchen mit nicht funktionierenden Windows-Updates etc. nicht, weil ich halt keinen Billig-PC besitze sondern ein zugegeben unverschämt teures Surface Book. Dass es auch im hochpreisigen Sektor leider immer mal wieder den berühmten Griff ins Klo gibt (z. B. das erwähnte Sony Vaio) betrifft nicht nur die Windows-Geräte, sondern natürlich auch Apple.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. November 2017 18:16

Zitat von goeba

Da wäre ich an Deiner Stelle auch enttäuscht, das ist - für mein Empfinden - kein Billignotebook. Die aktuellen Macbooks (von den MacBook pro mal ganz zu schweigen) sind aber in einer anderen Preisklasse anzusiedeln.

Für mich würde sich da der Vergleich mit dem Microsoft Surface Book aufdrängen. Da hat man dann auch Soft- und Hardware aus einer Hand, mit dem entsprechenden (hoffentlich) Support:

<https://www.microsoft.com/de-de/store/d/...cpzjjcc98c/F3NZ>

Ja, klar, das MacBook war natürlich deutlich teurer. 2200€. Aber ich hoffe, es hält entsprechend länger.

Eine Freundin von mir nutzt für Büro immer noch ihren, haltet euch fest, 20 Jahre alten iMac...

Da ich sozusagen Apple-Vollausstattung habe (iPhone, Apple TV, zwei iPads, jeweils ein privates und eins von der Schule), war ein MacBook bei mir sowieso nur das einzige sinnvolle. Den gravierendsten Nachteil von Mac/Apple merke ich so überhaupt gar nicht...

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:23

Zitat von Wollsocken80

Ich schrieb ja, dass ich mir das Surface Book vor allem wegen der Hardware gekauft habe.

Hardware ist unabhängig vom Betriebssystem. (oder anders: Alle drei benutzen als Hardware Intel, Samsung, ... Da ist keine Microsoft Hardware drin.)

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:28

Zitat von Wollsocken80

Wieso "leider"? Natürlich ist "ich bin's gewöhnt und habe keine Lust mich umzustellen" ein absolut valides Argument, wenn es um ein reines Arbeitsgerät geht, dass einfach funktionieren soll. Meine Windows-Geräte haben noch immer so funktioniert, wie ich es haben wollte, was wahrscheinlich auch daran liegt, dass ich mich in früheren Zeiten tatsächlich mal ein bisschen intensiver mit dem Betriebssystem und auch verschiedenen Hardware-Komponenten auseinandergesetzt habe. Ich gehöre noch zu der Generation Studenten, die aus Kostengründen den Rechner in Einzelteilen gekauft und selbst zusammengesteckt haben 😊

Leider -> Siehe was ich über "Folge" geschrieben habe.

Argument verstehe ich, halte ich aber für nicht "stark". Ein Einarbeiten in eine neue Windowsversion/Officeversion ist aus meiner Erfahrung mehr Arbeit.

Ohne dir Angst machen zu wollen: Abgesehen von meinen Laptops und den MacMini habe ich seit nun mehr als 25 Jahren alle meine Rechner selbst zusammengesucht und zusammengebaut.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 1. November 2017 18:28

Zitat von Volker_D

Wobei witzigerweise die meisten mir persönlich bekannten Mac-User Microsoft Word auf ihrem Mac benutzen.

Ja! Unfreiwilligerweise!

Ich habe mein MacBook auch geschenkt bekommen. Ich wäre wirklich zu geizig gewesen. Leider hat mir das Mac Textverarbeitungsprogramm alle meine Arbeitsblätter durcheinander gehauen. Nach einem 3/4-Jahr hab ich dann aufgegeben, da ich meine erste Revisionslehrprobe hatte und meine toll formatierte Vorlage aus dem Examen nutzen wollte. Da hab ich dann office für mac gekauft. Und damit mehr Abstürze in einer Woche als mit dem Mac in 3 Jahren. Sagt für mich einiges aus.

Microsoft hat es in frühen Jahren schlau angestellt, indem sie nie gegen Raubkopien von Windows und office vorgegangen sind. Nun sind wir alle abhängig davon.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 1. November 2017 18:29

Mich würde es schon ziemlich stören, dass ich bei einem Notebook-Kauf auf Windows-Basis zunächst erstmal wieder alles mögliche installieren müsste. Schon allein das würde mich abhalten....

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:35

Zitat von Wollsocken80

Mein Laptop *kann* einfach alles, was ich von ihm will.

Genau das ist es. Da sind wir auf genau der gleichen Welle.

Mein Windows und Mac kann eben nicht alles was ich von ihm will. (ohne sehr viel Zeit und Geld zu investieren) Daher mache ich das mit Linux. In einigen Fällen kann ich das nicht mit Linux, dann mache ich das mit Windows. Und in einigen Fällen kann ich das weder mit Windows noch mit Linux. Dann mache ich es mit MacOS. Und in einigen Fällen kann ich das nicht mit MacOS, daher ...

Der Kauf der 2ten bzw. 3ten Hardware war eben viel günstiger und schneller als a) in entsprechende Software zu investieren bzw. b) die langen Wartezeiten in Kauf zu nehmen und eine (nicht vollständige) Validierung vorzunehmen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:39

Zitat von Sissymaus

Microsoft hat es in frühen Jahren schlau angestellt, indem sie nie gegen Raubkopien von Windows und office vorgegangen sind. Nun sind wir alle abhängig davon.

Ja. Das war nur ein Punkt. Die haben auch viele andere schlaue Schachzüge gemacht. Andererseit darf sich ein Apple-User darüber nicht aufregen. Apple stand damals vor der Pleite und hatte Insolvenz anmelden müssen, da sie von keiner Bank mehr Kredite bekommen hatten. Wenn da Bill Gates seinem alten "Kumpel" Jobs keinen Kredit gegeben hätte, dann würde es Apple schon lange nicht mehr geben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. November 2017 18:43

Zitat von hanuta

Ja, mit word und excel kann man bestimmt dröltausend mehr Dinge machen- mache ich aber ja nicht.

Und ich habe halt im Unterricht die Aufgabe den Schülern diese zusätzlichen Dinge beizubringen. Da sollte man das dann schon drauf haben.

Ach ja: An der Schule, an die sie mich für einen Tag in der Woche abgeordnet haben, haben sie iMacs in allen Klassenräumen (also auch in den 08/15-Klassenräumen als Lehrerrechner, um damit den Beamer zu füttern). Auf den Geräten läuft allerdings durchgehend Windows 7, wohl weil die Kollegen an der Schule das iOS nicht haben wollten.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. November 2017 18:44

Zitat von Sissymaus

Mich würde es schon ziemlich stören, dass ich bei einem Notebook-Kauf auf Windows-Basis zunächst erstmal wieder alles mögliche installieren müsste. Schon allein das würde mich abhalten....

Wobei das meiner Meinung nach auch nur ein "halbes" Argument ist:

- a) Bevor meine Hardware kaputt gegangen ist habe ich eh schon zig neue Versionen von Office, ... installiert. Also das eine mal mehr stört dann auch nicht.
 - b) Ich bin ehrlich gesagt ganz froh das meine Daten nicht in der Cloud bei Apple abgelegt werden. Der Finder von Apple schickt ja sogar das Inhaltverzeichnes eines angeschlossenen USB-Sticks sofort nach Apple wenn man das nicht explizit in den Einstellungen ausstellt.
-

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. November 2017 18:47

Zitat von Volker_D

Wenn da Bill Gates seinem alten "Kumpel" Jobs keinen Kredit gegeben hätte, dann würde es Apple schon lange nicht mehr geben.

Wenn Microsoft kein Office für den Mac anbieten würde, wäre das der nächste Sargnagel.

Für den Privatanwender gibt es da zwar Alternativen, auch wenn die nicht 100% kompatibel sind, aber im professionellen Umfeld, also die Verknüpfung der Anwendungen untereinander und der dahinterstehenden Server ist Microsoft halt immer noch ungeschlagen. Es gibt zwar für jede einzelne Office-Funktion eine Alternative von irgendeinem Anbieter, aber wenn es dann darum geht, wie diese Alternativen harmonisch zusammenarbeiten, um z.B. die Adress-Datenbank aus dem Smartphone für einen Serienbrief zu nutzen, wird es eng.

Beitrag von „goeba“ vom 1. November 2017 19:23

Zitat von Volker_D

Mir ist klar wie du das meinst, aber man kann auch ganz anders darauf gucken: Macbook, Surface und Sony benutzen beide keine "eigne" Hardware. Alle 3 haben die nur eingekauft und "nur" zusammengesteckt. Die kaufen die Hardware zum großen Teil bei den gleichen Herstellern ein. So ist z.B. in allen eine CPU von Intel, ... Insofern sind Macbook und Surface erstmal gleich gut/schlecht. (Und mit einem Linux wäre das genau so.)

Man sollte bei diesen Vergleichen aufpassen, dass man Hardware und Software nicht "verwechselt/vergleicht". Hardware ist nämlich im Grunde (fast) überall die gleiche (wobei Apple keine "billige" Hardware kauft. Andere Hersteller sind da i.d.R. "offener"). Aber auch der Softwarevergleich ist gar nicht "so" einfach. Einigen Mac- und Windowsnutzern ist z.B. gar nicht klar, dass sie mit "ihrem" Betriebssystem z.T. auch Unix/GPL/Linux Software haben. (z.B. das Drucksystem von MacOS, ...)

Das sehe ich insofern anders, als Firmen wie Microsoft und Apple die Hardware zwar nicht (direkt) selbst herstellen, aber peinlich genau darauf achten, dass die zusammengestellte Hardware gut zusammen funktioniert. Das macht schon einen Unterschied, zumal der Microsoft Support bei einem Surface wohl kaum sagen wird "die Hardware ist Schrott, das ist nicht unser Problem".

Beitrag von „Kapa“ vom 1. November 2017 19:58

Da ein Mac ein PC ist, stellt sich mir die Frage nicht.

Beitrag von „blabla92“ vom 1. November 2017 21:11

Zitat von Sissymaus

Für mich sind die Vorteile:

- lange Akkulaufzeit meines MacBooks ohne nennenswertem Verlust nach 3 Jahren
- nahezu kein Leistungsverlust auch nach 3 Jahren täglichem und vielem Arbeiten am MacBook
- Störungsfreier Lauf aller Programme (außer Office für Mac ;))
- gutes Zusammenspiel zwischen Programmen und Apps auf verschiedenen Geräten iPad/MacBook/iPhone
- alle für mich notwendigen Programme sind bereits im Betriebssystem enthalten

Habe mein macbook Air seit 2013. Kann leider die o.g. Vorteile nicht bestätigen. Akkulaufzeit hat nach 3 Jahren stark nachgelassen, nicht ganz so heftig wie beim Vorgänger (acer), dafür konnte ich bei Acer günstig einen Ersatzakku anstecken.

Das Macbook hängt öfters; Leistung zu optimieren fand ich mit dem Vorgänger viel einfacher. Dafür läuft Office für Mac recht problemlos bei mir.

Pages u. Konsorten empfand ich keinesfalls als gleichwertigen Ersatz für Office, was ich deshalb recht schnell wieder angeschafft habe.

Trotzdem habe ich mich nach anfänglichen Schwierigkeiten umgewöhnt - empfand manches zu Anfang quasi als "Entmündigung".

Gut: Betriebssystem-Updates etc. relativ reibungslos, vieles läuft gut, ohne nachzudenken. Zusammenspiel aller Applegeräte ist klasse.

Vermutlich würde ich mir jetzt aus Gewohnheit wieder ein Macbook kaufen, weil ich bei Microsoft auch schon viel verpasst habe.

Ergänzung: Zusätzlich noch andere Rechner anzuschaffen, gibt mein Budget definitiv nicht her. Eines plus Smartphone muss für alles reichen.

Ich vermisste außerdem die Möglichkeit, neuere Computerspiele zu spielen...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. November 2017 21:46

Zitat von Volker_D

Hardware ist unabhängig vom Betriebssystem.

Nein, nicht ganz. Bzw. prinzipiell schon, aber Apple bietet de facto kein Pendant zum Surface Book an. Alle Convertibles, die mir bisher untergekommen sind, laufen auf Windows. Ich wüsste aber ehrlich gesagt nicht, ob Linux die Hardware unterstützt. Tut es das? Das fände ich grad wirklich interessant zu wissen.

Beitrag von „goeba“ vom 1. November 2017 22:08

läuft wohl so halbwegs:

https://www.reddit.com/r/SurfaceLinux...te_of_surfaces/

Alles in Allem m.E. eher kein Gerät, das man sich kaufen sollte, wenn man unbedingt (nativ) Linux nutzen möchte / muss. Windows Professional führt allerdings mittlerweile Linuxprogramme nativ aus (mit dem Microsoft Subsystem für Linux), sodass man, wenn man bestimmte Linux Software unter Windows ausführen möchte, dazu kein natives Linux (oder eine Virtuelle Maschine) mehr braucht.

Ein Convertible, auf dem Linux gut läuft* (mit Stift und allem) ist z.B. das hier:

<https://www.acer.com/ac/de/DE/conte...ravelmatespinb1>

(allerdings ist das kein "richtiges" convertible, man kann es "umklappen", die Tastatur aber nicht abnehmen).

*laut Testberichten, nicht selbst getestet

Beitrag von „Philio“ vom 1. November 2017 23:37

Zitat von Lisam

was hat euch bewogen, einen PC und keinen Mac bzw. einen Mac und keinen PC zu kaufen? Die Preisunterschiede sind ja schon enorm, der Mac ist inzwischen in schwindelnde Preishöhen gekrabbelt.

Dass macOS ein auf Unix basierendes Betriebssystem ist, das die Unix-Architektur mit einer ansprechenden graphischen Oberfläche verbindet (und nein, Linux mit Gnome, KDE, etc. ist für mich keine Alternative und ja, ich benutze auch die Kommandozeile (bash)). Auf meinem MacBook Air läuft aber auch eine virtuelle Maschine mit Windows 10 - für Gamer wäre das nichts, aber zum gewöhnlichen Arbeiten reicht es. Die 32-bit Version von Win10 ist in der VM erstaunlich ressourcenschonend.

Beitrag von „immergut“ vom 2. November 2017 07:26

Mein Mann und ich haben beide jeweils jetzt unseren zweiten Mac. Ich selbst nutze zudem noch iPad und iPhone, wovon er preismäßig nicht begeistert war. Mir war jedoch der gute und ohne weitere Handlungen vornehmen zu müssen Austausch der Geräte wichtig. Ich bin auch sehr zufrieden mit meinen Anschaffungen! Für meine privaten und schulischen Anforderungen passt es. Alle Apps und Programme die ich nutzen möchte, kann ich auch nutzen. Ich hatte bisher erst eine "Niederlage" als ich mir die App KV zum Cornelsen Deutschbuch (privat....grmpf) für nicht wenig Geld kaufte und die dann nicht installieren konnte, weil das System nicht unterstützt wird. Ein Anruf beim Cornelsen-Support half mir dann und nun kann ich alles über den Browser nutzen. Geht auch gut. Ich hoffe nur, sie schreiben dazu endlich mal was in die Produktbeschreibung bzw bekommen es als app hin; angeblich sei man in der heißen Phase.

Apropos Support: wir haben bis vor einem Jahr noch sehr gute Erfahrungen mit Apple-Supports gesammelt. Wenn mal was defekt war, wurde anstandslos und kostenfrei in der Garantie gewechselt und wenn es ein anerkanntes Problem war auch danach noch. Nur vor einem Jahr kostete uns mein 6 Monate altes Gerät sehr viel Zeit, Nerven und mich auch Tränen. Das Gerät war mehrmals über mehrere Wochen in Reparatur, funktionierte danach aber nie und die Firma weigerte sich erbittert, das Gerät auszutauschen. Viele, viele Telefonate und Mails später war ich in der höchsten Ebene (Rechtsabteilung) und hatte mir meinerseits schon einen Anwalt rausgesucht, aber noch nicht beauftragt. Dann endlich bekam ich ein neues Gerät, das nun wunderbar funktioniert. Diese Erfahrung hat uns allerdings sehr enttäuscht und wir wissen nicht, ob wir nochmal ein Gerät anschaffen werden, wenn es so weit ist.

Beitrag von „baum“ vom 2. November 2017 13:31

Mir gefällt mein Macbook Pro ganz einfach gut - Optik & Haptik, solide Bauweise (da gibt kein Display den Geist auf oder das Scharnier produziert Wackelkontakte, mein erstes Macbook hat

drei Stürze überstanden), die intuitive Bedienung, keine nervtötende Treibereinrichtung, das individuell einstellbare Touchpad sowie vor allem das völlig störungsfreie Arbeiten. Wenn ich daran denke, wie oft sich Word bei mir am PC immer dann verabschiedet hat, wenn man fleißig ein Dokument gebastelt hatte und den "Ups, ich muss dringend speichern!"-Gedanken hatte... Office für den Mac läuft insgesamt runder als die Windowsvariante, ist aber immer noch das einzige Programm mit Macken. Office verwende ich auch nur, damit ich Kolleginnen Dateien schicken kann und mit dem Team kompatibel bleibe.

Vermisse ich etwas aus der Windowswelt? Nö!

Zur Langlebigkeit:

- Mein erstes Macbook Pro aus 2010 gab ich vor drei Jahren an meine Nichte weiter, diesen Sommer habe ich ihr dann die 7 Jahre alte zerbröselnde Festplatte getauscht - davon abgesehen läuft dieses Teil seit Anfang an im Dauereinsatz mit immer noch 88% der originalen Akkuleistung.
- Mein 2014er Macbook läuft wie am ersten Tag und darf täglich mit in die Schule.

Dass Apple seine Produkte immer mehr "einschweißt" und spätere Reparaturen/Austausch von Teilen erschwert bis unmöglich macht, DAS wäre ein Grund davon Abstand zu nehmen... Deshalb wird mein nächstes Smartphone eher ein Fairphone als ein Iphone. Zurück zu Windows-Computern möchte ich wirklich nicht, das Elend habe ich täglich in der Schule vor der Nase.

Beitrag von „Lisam“ vom 2. November 2017 13:36

Ihr scheint, wenn was von Apple, alle ein transportables Gerät zu haben. Mein nächstes Gerät braucht glaube ich nicht transportabel zu sein und soll einen großen Bildschirm haben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. November 2017 13:55

Ja Lisam,

ich habe auch ein Iphone und ein Ipad mini, aber bei den Desktops bleibe ich bei Windows 10. Und da schwöre ich auf fertig konfigurierte Rechner der großen Hersteller, also Dell, Fujitsu, HP, ... und da die Modelle für den "industriellen bzw. Büro-Einsatz" und nicht die Modelle für Privatanwender. Die halten bei mir auch ewig. So sitze ich z.B. gerade an einer Fujitsu Celsius w530 Workstation. Die Maschine ist jetzt 4 Jahre alt und macht keine Mucken. Als Bildschirm

habe ich da einen super breiten 21:9 dran hängen, um auch zwei komplette Fenster nebeneinander öffnen zu können.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 2. November 2017 15:33

[@baum](#) Keines deiner Argumente hat mit dem Betriebssystem zu tun. Bei Word kann man doch schon lange eine automatische Zwischensicherung einstellen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. November 2017 17:21

Eine ewige Glaubensfrage, wie mir scheint. Ich nutze ausschließlich einen Desktop-PC mit Windows zuhause. Einen Laptop habe ich noch nie benötigt. Mein Android-Smartphone kann im Zweifel per Miracast oder per HDMI an den Beamer angeschlossen werden. Powerpoint, Bilder, Texte - alles problemlos nutzbar. Mit einem kleinen Klappstativ ist das Handy sogar als Dokumentenkamera mehr als brauchbar.

Wenn ich mir Rechner von Bekannten angucke, die über ein langsames Windows meckern, tauchen immer wieder irgendwelche Ressourcenfresser auf, die installiert wurden - sei es bewußt (Tune-Up oder so einen ähnlichen Mist) oder unbewußt (die zigste Browser-Erweiterung, spannende Hintergrundapps, die den Bildschirmhintergrund tauschen oder ähnliches). Sowas frisst natürlich Rechenleistung - und zwar gerade auf einem Laptop. Auf Macs, so wird mir dann von überzeugten Apple-Nutzern erzählt, passiert das nicht. Meiner Erfahrung liegt es daran, dass dort einfach weniger Software installiert wird (gibt halt weniger) und das Apple sein System mehr verrammelt. Das sehe ich persönlich aber als großen Nachteil. Ein Windows wird durch Office und ein bißchen Internet nicht langsamer. Auch ein PC, der drei oder vier Jahre nicht neu aufgesetzt wurde (wie mein PC oder der Laptop meiner Frau) kann noch genauso schnell laufen wie ein fast frisches System. Das, was Leute hier als Vorteile von Apple beschreiben ist im Prinzip nichts anderes als das Bezahlen von viel Geld für ein hochabgesichertes System, mit dem man keine Dummheiten machen kann. Das ist okay - aber es sollte sicherlich nicht zu der Annahme führen, dass Windows schlecht ist. Wie gesagt, weder Office noch ein Browser machen ein System langsam.

Außerdem muss ich mal eine Lanze für Office brechen. Ich nutze Office seit Jahren - 2007 habe ich meine erste Version gekauft, dann immer wieder aktualisiert und bin jetzt bei einem vom Schulträger kostenfrei zur Verfügung gestelltem Office 365. In diesen zehn Jahren kann ich

mich an absolut keinen(!) Absturz der Software an sich erinnern. Einige Male ist auf Grund eines Stromausfalls mein ganzer PC abgestürzt. Word konnte jedesmal einen fast kompletten, automatisch gesicherten Zwischenstand wiederherstellen, so dass es sofort weitergehen konnte. Keine Ahnung, was ihr mit euren Office-PCs macht - meiner läuft ganz hervorragend.

Ein anderes Thema ist die Qualität der Hardware. Apple baut sehr hochwertige Geräte für einen sehr hochwertigen Preis. Anders könnte man diesen Preis sicher auch nicht verlangen. Fraglich ist, ob es wirtschaftlich ist, ein Gerät für 2000€ zu kaufen und dann über zehn Jahre zu nutzen oder in den zehn Jahren dreimal ein neues Gerät für 650€ zu erwerben. Ich tendiere zu letzterem. 2027 ist die Hardware eines Macs aus 2017 vermutlich noch funktionsfähig - aber ob sie noch zum Arbeiten reicht. (Als Vergleich vielleicht: Vor zehn Jahren gabs das erste iPhone - vermutlich funktionieren die immer noch - im Gegensatz zu meinem Handy von damals - aber arbeiten möchte ich damit eher nicht mehr).

Letztlich ist es aber so, dass ich nachvollziehen kann, wenn manche Menschen keinen Bock haben, sich um ihr Arbeitsgerät besonders zu kümmern. Dann kostet es halt Geld, dass man es nicht tun muss. So funktioniert das halt. Wenn ich selbst mauern kann, kann ich auch viel Geld beim Hausbau sparen - ob ich das will, steht auf einem anderen Blatt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 3. November 2017 11:43

Also ich hatte hier bis letzten Monat noch einen Nixdorf Computer x386 mit 20MB Festplatte und MS-DOS 6. Der lief auch noch immer perfekt und wurde nur aus Platzgründen entsorgt. Zuletzt vor ~10 Monaten produktiv genutzt (um alte 5,25 Zoll Disketten zu kopieren).

Mein produktiv genutzter PC (nicht der Mac. Für <600€ selbst zusammengestellt) läuft jetzt noch perfekt, obwohl er 7 Jahre alt ist. Mein vorheriger PC läuft jetzt noch produktiv bei meinem Bruder, obwohl der Rechner über 10 Jahre alt ist. Ebenfalls selbst zusammengebaut und ohne "Abstütze" oder langsam werden. Einzig die Festplatte hatten wir mal vor ein paar Jahren durch eine SSD ersetzt (weil die Festplatte einfach zu klein war). Dafür bootet der Rechner jetzt aber auch in <15 Sekunden (mit eingeschalteten Tests durch das BIOS; ohne wäre er wesentlich schneller). Wenn ich sehe, dass einige aktuelle Rechner noch immer fast 2 Minuten zum booten brauchen. Und ich möchte das gar nicht mit meinen MacMini vergleichen. (ok. Der Vergleich ist etwas unfair, weil der eine HD und keine SSD hat. Andererseits ist der Mac viel neuer und preislich war der ziemlich genau so teuer.)

Und das es keine Probleme mit Mac gibt stimmt einfach nicht. Bei meinem MacMini z.B. funktionierte das automatische Ausschalten des Bildschirms nicht richtig. Der Bildschirm wurde zwar schön ausgeschaltet wenn ich den Rechner nicht benutze, aber dummerweise wurde der

Bildschirm nicht mehr eingeschaltet. Egal was ich auf der Tastatur oder Maus drückte, selbst wenn ich den Bildschirm ein und ausschalte halft das nicht. Nur wenn ich das HDMI-Kabel herauszog und wieder einstecke ging der Bildschirm an. Die Ursache konnte nicht alleine der Bildschirm alleine sein, da es mit Windows, Linux und einem alten DVD-Player problemlos funktioniert. Und weil das Problem mit einem (sehr späten) Update von Apple behoben wurde. Diese gelobte automatische "Softwareinstallation" bei Aktualisierung des Betriebssystem eines Mac funktioniert auch nicht immer problemlos. Qt hat MacOS z.B. bei den letzten beiden Systemupdate nicht übernehmen können. Musste ich also auch per Hand immer wieder selbst einrichten.

Ich wette, dass ein heutiger Mac in 2027 i.d.R. noch läuft, aber selbst Apple dringend empfehlen wird ihn nicht mehr zu benutzen. Warum ich das glaube? Weil das heute mit einem 10 Jahren alten Mac genau so ist.

Auf einem 10 Jahren alten Mac läuft das aktuelle Betriebssystem nicht mehr. Die alten Betriebssysteme bekommen aber keine Sicherheitspatches mehr. Daher empfiehlt Apple ausdrücklich neuere Versionen zu benutzen (die aber nicht mehr auf der alten Hardware funktionieren). Eine Benutzung (zumindest bei Anschluss an das Internet) ist grob Fahrlässig. Im Zweifel könnte z.B. meine Bank keine Erstattung mehr leisten, wenn (aus welchem Grund auch immer) Geld "falsch" vom Online-Konto überwiesen wurde, da der Rechner nicht mehr den aktuellen minimalen Sicherheitsstandard erfüllt. (In den Allgemeinen Geschäftsbedingungen meiner Bank wird zumindest darauf hingewiesen, dass man ein "aktuelles" System haben muss. Das wäre dann ja dummerweise nachweislich nicht mehr so.)

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. November 2017 13:39

Computersysteme sind wie Automarken. Mit jedem System lässt sich jede Aufgabe erledigen, mehr oder weniger gut. Auch mit einem C64 könnte man noch produktiv arbeiten, wenn man es nun unbedingt will...

Ich arbeite mit meinem Apple, von OS-X bis zum Iphone. Das ist für mich wie ein Mercedes als Auto. Man kauft Qualität und Image und zahlt dafür mehr. Natürlich könnte ich auch mit einem Dacia oder mit einem selbstkonstruierten Auto fahren, warum nicht. Habe ich aber keine Lust zu, auch, wenn ich es könnte.

Beitrag von „Volker_D“ vom 3. November 2017 20:16

Ja. Mercedes für Apple trifft es ganz gut.

Wenn man den Vergleich auf Leistung des Fahrzeugs und dessen Verbreitung weiter denkt, dann müsste:

- einen Microsoft-PC ein Auto aus dem Volkswagenkonzern sein. (Höhere Verkaufszahlen als Mercedes). Viele haben ein Golf, aber man kann dort vom vom kleinen Seat bis zum Bugatti auch ganz andere Leistungsbereiche erwerben.
 - ein Linux-Rechner könnte eher (wieder von Leistung und Verbreitung) etwa mit der "Bastler"-Szene verglichen werden. Von einer Rostlaube über einen schicken und modernen Hot Rod bis zum Panzer findet sich da so alles.
-

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. November 2017 20:24

Die Microsoft PCs heissen Surface Pro und Surface Book und sind alles andere als VW-like sondern ziemlich Mercedes. Hast du nicht eben noch darauf bestanden dass Hardware unabhängig von Software ist? 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 3. November 2017 20:36

Ich sagte nicht Marke VW, sondern Volkswagenkonzern. Dazugehört auch Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, ...

Du darfst dein Surface Pro einem dieser Marken zuordnen, oder sind dir die "zu billig"?

Hier ging es jetzt um einen Vergleich mit Autos.

Natürlich muss man bei Computern Hardware und Software trennen.

Aber wie das so ist: Windows und Apple versuchen ja ganz gerne mehr oder weniger stark die Hardware mit der Software zu verdongeln.

Wenn ich unbedingt ein anderes System schlecht machen wollte, dann hätte ich z.B. gesagt man solle sich mal einfach die 500 der leistungsfähigsten Computer der Welt angucken. Sprich: Die Computer der "echten Profies" (Google, Amazon, Simulationen für Atombombentests, Klima und Wetter-Computer, ...). Mal gucken was für eine Betriebssystem die "Besten der Besten" benutzen. Da werden dann doch so einige überrascht sein wie "oft" dort Windows und MacOS genannt werden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. November 2017 20:45

Praktisch nie, das weiss ich auch 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 3. November 2017 20:46

Liste kann man übrigens hier einsehen:

<https://www.top500.org/statistics/list/>

Wenn jemand MacOS vermisst:

Gab es von 2003 bis 2008 mit max 5 Rechnern.

Wenn jemand Windows vermisst:

Gab es von 2008 bis 2015 mit max 4 Rechner.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. November 2017 21:13

Zitat von Volker_D

Windows und Apple

Windows ist ein Betriebssystem, Apple ist ein Konzern. Das war auch der Fehler vorhin in Deinem Mercedes-Vergleich 😊 Microsoft verkauft nur das Surface als PC, stattet aber x andere PCs mit dem Betriebssystem Windows aus. Du kannst bei Microsoft nicht zwischen Bentley und Golf wählen, wohl kannst Du das aber unter Windows-PCs. Die werden dann aber von Lenovo, Dell oder wasweissichwas verkauft, nicht aber von Microsoft. Die Eingangsfrage "Mac oder PC" ist also per se sinnlos, weil man direkt die Gegenfrage "welcher PC?" stellen muss.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 00:52

Ja. Habe einmal Apple statt MacOS geschrieben. Der Mercedesvergleich war aber gar nicht von mir. Wie kommst du darauf?

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 00:59

Deine Aussage "Microsoft verkauft nur das Surface als PC" ebenso falsch.

Wenn man in den Windows Store geht (siehe <https://www.microsoft.com/de-de/store/b/pc>), dann findet man neben dem Surface auch noch andere PC. Wer soll den da so schnell erkennen wer z.B. das Porsche Design Book ONE herstellt. Sieht für mich auf den ersten Blick nach Microsoft aus, könnte aber auch jeder andere Hersteller sein. Hat das jetzt Porsche hergestellt? Oder ist das wie damals beim Colani PC nur das Gehäuse designed worden, aber Vobis war der Verkäufer?! ... Sieht man im Microsoft Store gar nicht direkt. Wie soll das ein Kunde denn erkennen. Die verkaufen in ihrem eigenen Store auch Acer, ... Insofern ist selbst: Habe ich von Microsoft total "komisch", wenn man sich dort ein Acer Notebook kauft.

Oder noch besser: Ich hole mir von Microsoft aus dem Store Musik. Haben die die Musik auch selbst geschrieben? Oder nur den Sänger unter Vertrag? Fragen über Fragen die kein Kunde so mehr ohne weiteres beantworten kann.

Streng genommen müsste man das Windows Phone auch mitzählen. Da ist auch Windows drauf. Damit kann ich im Internet surfen und Text bearbeiten, ...

Außerdem stellen die auch die x-box her. Wie sieht es damit aus? Hardware fast wie bei einem "normalen" PC. Betriebssystem ist Windows. Man kann Programme (Spiele) installieren. Oder ist ein Betriebssystem nur dann Betriebssystem, wenn man als Benutzer selbst das Dateisystem sehen kann. hmm... dann hatte aber ein C64 kein Betriebssystem. ah.. ja, gar nicht so einfach solche Definitionen. Die kann man alle an die Grenze führen.

Die Definition "PC" auf Wikipedia ist so schwammig, dass sie auch auf Tablet, Handy, Konsole, ... zutrifft. Ebenso wie die Definition von "Betriebssystem". Trifft auch auf Tablet, Handy, Konsole, ... zu. (Es sei denn, man liest die "Festplatte" als verpflichtende HD. Dann das Windows auf meinem Laptop aber witzigerweise kein Betriebssystem, weil ich nur eine SSD habe. 

Tja, Windows kann ich mir auch für den Raspberry besorgen. Wenn ich mir jetzt einen Raspberry Pi mit Windows kaufe, habe ich dann auch einen PC? Irgendwie nein, weil bei dem Windows die grafische Oberfläche fehlt. Irgendwie aber ja, weil ich auch ohne grafische Oberfläche Text bearbeiten kann und sogar im Internet surfen kann.

Ich könnte auch Raspberry drauf machen. Dann habe ich eine schöne grafische Oberfläche und kann im Netz surfen, meine Arbeitsblätter für die Schule fertigmachen,... Wenn ich es mir so recht überlege, dann könnte ich wahrscheinlich auch den größten Teil der schulischen Dinge

problemlos mit dem Rasberry lösen. Kostet nur ein Bruchteil der "normalen" PC, bootet i.d.R. aber schneller als ein normaler PC.

Ja, dann müsste man die aber nicht nur die Gegenfrage "Welcher PC", sondern auch "Welcher MAC" stellen. Dort kann man das Spiel dann nämlich (zugegebenermaßen nicht ganz so extrem) auch durchspielen.

Aber ich denke das war nicht die Frage des Ausgangsposts.

Vergleiche sind in der Regel Vereinfachungen. Die stimmen selten 100% überein. Es soll ja eine komplexe Sache einfacher erklären, sonst bräuchte ich i.d.R. keinen Vergleich. Insofern kann man mehr oder weniger jeden Vergleich als "falsch" identifizieren.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. November 2017 14:49

Naja, jetzt mach mal nen Punkt. Was verkauft denn Apple so alles in seinem Store?

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 15:55

Genau die Frage und Antwort habe ich ja schon vorweg geschrieben: "Dort kann man das Spiel dann nämlich (zugegebenermaßen nicht ganz so extrem) auch durchspielen. Aber ich denke das war nicht die Frage des Ausgangsposts". Es war die vereinfachte Frage "Mac oder PC" und die Vereinfachung von "Meerschein Nele" mit dem Mercedesvergleich fand ich ok.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. November 2017 16:33

Zitat von Volker_D

.... Oder ist ein Betriebssystem nur dann Betriebssystem, wenn man als Benutzer selbst das Dateisystem sehen kann. hmm... dann hatte aber ein C64 kein Betriebssystem.

Was? Wie? Natürlich hat der C64 nach dieser Definition ein Betriebssystem. Der Benutzer ist immer in der Lage, den Inhalt einer Diskette aufgelistet zu sehen, zusammen mit dem

Dateiformat und dem verbrauchten Speicherplatz. Mehr an Dateisystem gibt es auf der Anwendungsoberfläche nicht.

Ne "knurr! ;)" le

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. November 2017 16:38

Abgesehen davon - ach du gute Güte. Den Vergleich von Apple-Produkten mit der Automarke Mercedes habe ich deshalb gemacht, weil z.B. so ein Macbook einen gewissen Status mit sich bringt, für den man bezahlt, ohne dass das eins zu eins in tatsächlicher Qualität der Hardware abgebildet wäre. Man kann für deutlich weniger Geld leistungsfähigere Computer mit anderen Betriebssystemen bekommen. Andererseits bekommt man für seine teuren Euronen aber auch eine gut designte, komfortable Arbeitsumgebung die ohne viel Aufwand sehr zufriedenstellend funktioniert - wie eine Limousine von Mercedes, eben. Das meinte ich mit dem Vergleich, nicht mehr.

Die Dichotomie von Soft- und Hardware verschwindet sowieso immer mehr. Ist der Backvollautomat nun ein Computer? Definiert er sich über sein Betriebssystem? Ist das Pad kein Fernseher, obwohl ich damit meine Filme unter Netflix gucke? Ist mein Fernseher kein Computer, obwohl er einen Browser hat und Apps unterstützt? Ist er ein PC, auch, wenn der Käufer nicht einmal weiß, dass da ein Linux-System arbeitet?

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 16:49

Also ich hatte in den ersten 2 Jahren nur eine Datasette und keine Floppy. Und selbst ohne Datasette konnte ich den C64 programmieren. Das ging dann ohne Betriebssystem?

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 16:53

Ja. Das ist bei deinem Autovergleich aber auch so. Insofern finde ich ihn durchaus passent. Mercedes hat ja kein Werk, bei dem hinten eine Ladung Eisenerz hineinkommt und vorne ein Auto herausfährt.

Die kaufen sich ja auch viele Teile ein: Felgen, Reifen, Autoradio, Beleuchtung, Federn, Glas, Mittelkonsolen, Schlüssel, Wagenheber, Warndreieck, Verbandskasten, Autositze, ... Und Volkswagen und andere Hersteller kaufen u.a. bei genau den gleichen Herstellern/Zulieferern ein.

Wenn man jetzt mal gucken würde wie viele gemeinsame Dinge (von gleichen Zulieferern) in Autos verschiedener Merken ist, dann wird man sich genau so wundern. So viel "Mercedes" bleibt dann nicht mehr übrig.

Ist aber bei allen anderen Waren auch so. Der Chromring der Tür von Waschmaschinen für einige Samsung und Miele Waschmaschinen wird z.B. bei den gleichen Zulieferer gemacht. In der Lebensmittelindustrie ähnlich: ob da jetzt "ja" oder ein Markenname draufsteht. Kommt aus der gleichen Fabrik, z.T. noch nicht einmal mit anderen Zutaten(verhältnissen).

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. November 2017 16:53

Zitat von Volker_D

Also ich hatte in den ersten 2 Jahren nur eine Datasette und keine Floppy. Ich konnte auf dem C64 daher in den ersten Jahren nie ein Dateisystem sehen und trotzdem damit arbeiten/spiele. Das habe ich also ohne Betriebssystem gemacht?

Das liegt daran, dass die Datasette als serieller Datenspeicher kein Dateisystem hat, der mit dem vergleichbar wäre, was man heute als Datenspeicher mit wahlfreiem Zugriff kennt. Die Datasette hat also kein Betriebssystem in dem Sinne. Die 1540/1541 schon. (Ich erspare mir jetzt Ausführungen darüber, ob das Betriebssystem des diskettengestützten C64 im Computer oder doch eher in der intelligenten Floppy zu verorten ist.)

Dergleichen haben wir allerdings damals als originale Digital Natives in den 70ern und 80ern auch sehr mühevoll lernen müssen... 

Nele

P.S. Mein Hirnkasten hat mir noch bei der Frage "Files auslesen für die Datasette" etwas zugegrummelt. Nach einer Recherche zeigt sich, dass das tatsächlich geht. Bei der bloßen Eingabe von "Load" wird zunächst der Header der gefundenen Datei gelesen und angezeigt und kann mit "Commodore"+Space übersprungen werden, so dass unmittelbar darauf der nächste Header gesucht und angezeigt wird. Insofern hätte der Benutzer sehr rudimentäre Kontrolle über das "Dateisystem" des Magnetbandes. Das ist aber bei den Massenspeichern der frühen Zeit, d.h. den 60ern und frühen 70ern nicht unüblich. Wir hatten damals halt nicht mehr. Und

den Zug zur Schule mussten wir im Winter schieben. In beiden Richtungen. Bergauf... 😅

Beitrag von „goeba“ vom 4. November 2017 16:56

Sehr geil. Diesen Faden geben wir jetzt unseren Schülern zum Lesen und prüfen dann, wie viele anschließend der Meinung sind, Lisam solle sich einen C64 kaufen 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 17:13

😊 Ein C64 ließ sich auch ohne Datasette betreiben. Und die Zeit zum "booten" des Systems ist perfekt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 17:27

Wobei ich evtl. eher den Plus 4 statt des Comodore C64 nehmen würde.
Der hat nämlich eine Textverarbeitung und Tabellenkalkulation schon "eingebaut". Kommt man über "F1" dran.
Da hat mein keine nervigen Ladezeiten.
Allerdings waren die Spiele auf dem Plus 4 nicht so toll wie auf dem C64.

Um mal wieder einen schönen Vergleich zu machen:
Da war der Plus 4 im Grunde der Mac und der C64 der PC.

Beitrag von „baum“ vom 4. November 2017 17:58

Zitat von Wollsocken80

[@baum](#) Keines deiner Argumente hat mit dem Betriebssystem zu tun. Bei Word kann man doch schon lange eine automatische Zwischensicherung einstellen.

Mir war nicht bewusst, dass nur Argumente zum Betriebssystem genannt werden sollten. Hab noch mal nachgesehen - nein, davon stand nichts im Eingangspos.

Zur Zwischensicherung: Keine Sorge, natürlich habe ich die und hatte sie auch damals schon - aber wenn Office vor 20 Jahren abka**te und die letzten 10Minuten Arbeit an der schriftlichen Hausarbeit weg waren und man da gerade 5 verstreute Fehler verbessert und endlich mal den einen blöden Absatz schön formuliert hatte - da war es einfach besonders ärgerlich! - unabhängig vom Betriebssystem! 

Beitrag von „Mikael“ vom 4. November 2017 18:22

Also die Vergleiche "Apple=Mercedes", "PC=Volkswagen", "Linux=Bastlerauto" sind dummes Zeug.

Die wirklichen Hochleistungscomputer laufen fast gänzlich mit Linux:

Zitat

Während noch in den 1990er Jahren diverse Unix-Varianten bei Supercomputern verbreitet waren, hat sich in den 2000er Jahren die Freie Software Linux als Betriebssystem durchgesetzt. In der TOP500-Liste der schnellsten Computersysteme (Stand Juni 2012) werden insgesamt 462 ausschließlich unter Linux betriebene Systeme und 11 teilweise (CNK/SLES 9) unter Linux betriebene Systeme aufgelistet. Damit laufen 92,4 % der Systeme vollständig unter Linux. Fast alle anderen Systeme werden unter Unix oder Unix-artigen Systemen betrieben. Der im Desktop-Bereich größte Konkurrent Microsoft Windows spielt im Bereich der Höchstleistungsrechner kaum eine Rolle (0,4 %).

<https://de.wikipedia.org/wiki/Supercomputer> Programmierung

Das Internet läuft praktisch komplett mit Linux. Nur weil einige nicht in der Lage sind, mit Linux umzugehen, sind das keine "Bastlercomputer für Garagenschrauber"...

Und "PC=Volkswagen" bzw. "Apple=Mercedes" ist auch Quatsch. Ein moderner PC mit Top-Prozessor (Intel i9 bzw. AMD Ryzen) und Top-Grafikkarte (Nvidia GTX 1080 bzw. AMD Radeon RX Vega) verhält sich selbst mit Windows 10 wie ein Ferrari zu einem Trabbi im Vergleich mit einem beliebigen Apple-System...

Fakt ist: Mit einem PC bzw. Linux hat man die Wahl (schnell, langsam, teuer, billig). Bei Apple gibt's nur Einheitskost, man muss nehmen, was einem vorgesetzt wird, zu dem Preis, der einem diktiert wird.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. November 2017 18:55

Zitat von baum

Mir war nicht bewusst, dass nur Argumente zum Betriebssystem genannt werden sollten.

Richtig, es geht eben gar nicht ums Betriebssystem, sondern primär um die Hardware. Du schreibst aber in dem Posting, auf das ich reagiert habe, dass Dir Dein Mac so gut gefällt, weil er so schön stabil läuft und dann kommt das hier:

Zitat von baum

Vermisse ich etwas aus der Windowswelt? Nö!

Du schreibst auch irgendwas von nervtötenden Treibereinrichtungen, was irgendwie impliziert, das sei ein Windows-spezifisches Problem. Ehrlich ... ich kann mich gar nicht mehr dran erinnern, wann ich zuletzt händisch einen Treiber eingerichtet habe und ich benutze wirklich seit etwa 20 Jahren durchgängig Windows. Genauso lange nutze ich durchgängig die verschiedensten Office-Versionen und natürlich kenne ich noch die Zeiten der von Word ins Nirvana beförderten Diplomarbeiten. Jetzt im Schuldienst schreibe ich in Word Praktikumsskripte mit über 100 Seiten und habe schon ewig keine Probleme mehr mit sowsas. Word 2010 und Word 2016 laufen auf meinem Surface Book absolut reibungslos.

Du schreibst auch, Office für Mac läuft insgesamt runder als die Windows-Variante. Nein sicher nicht, denn Office für Mac ist die kastrierte Variante von Office für Windows. Ich bin ein begeisterter OneNote User und musste grade letztens erst feststellen, dass meine Mac-Kollegen

das Programm überhaupt nicht richtig nutzen können, weil einige entscheidende Features wirklich fehlen. Microsoft designt sein Betriebssystem und auch Office mit jeder neuen Version immer spezifischer für die Anwendung auf 2-in-1-Geräten, also Tastatur *und* Stifteingabe. Das Konzept "Convertible" hat Apple verpasst und das wird in Zukunft zu immer mehr Einschränkungen bei der Benutzung von Microsoft-Produkten auf Apple-Geräten führen.

Ja, als eingefleischter und zufriedener Windows-User ärgere ich mich darüber, dass immer wieder die Verknüpfung "Windows = läuft nicht ... Mac = läuft" gemacht wird. Die Eingangsfrage "Mac oder PC?" ist halt einfach schon sinnlos, weil - ich wiederhole mich - um *welchen* PC soll es denn gehen? Und irgendjemand schrieb hier auch schon so zutreffend, dass auch ein Mac nur ein PC ist.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 18:56

Schön, dass du jetzt ein veraltetes Wikipediazitat zeigst (welches nur Sekundärquelle ist). Ich hatte schon gestern auf die aktuelle Ursprungsquelle hingewiesen. Wenn du das gelesen hättest, dann hättest du gelesen das in der Top500 im Juni 2017 498 Rechner mit Linux waren und 2 mit Unix.

Den Preis diktieren neben Apple alle anderen Firmen auch. Ganz Einheitsbrei ist es nicht (ist zwar von Apple so nicht gewollt und wahrscheinlich auch mehr oder weniger sinnfrei) aber du kannst dir z.B. auch die Alternate Edition eines Apple Systems holen. Die gibt es bei Apple so nicht, weil Alternate eigenständig Hardware austauscht.

Außerdem ist dein Prozessorvergleich viel zu einseitig. Dass kommt darauf an, was man mit seinem Rechner macht bzw ob die Programme sinnvoll Multicorerechner unterstützen können. Es gibt unzählig viele Programme, die laufen auf einem intel Pentium G4560 für 60€ ohne extra Grafikkarte genau so schnell wie auf einem Ryzen 1800x (~400€) mit Nvidia 1080 Ti (~800€). Das ist also etwa ein 20 mal so teuer Computer, der bei so einigen Büroprogrammen genau 0% schneller ist.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. November 2017 22:31

Apropos Lesekompetenz:

Es ging nicht primär um den "Prozessorvergleich" sondern um die Aussage "PC=Volkswagen" und "Apple=Mercedes". Und das ist, wie dargestellt, hochgradiger Unsinn. Der PC kann alles sein, vom Trabbi bis zum Ferrari oder auch Buggati Veyron. Man hat die WAHL. Und die hat man bei Apple eben nur eingeschränkt.

Apple ist vielmehr wie betreutes Wohnen. Die einen brauchen es, die anderen nicht.

Gruß !

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. November 2017 22:41

Genau: Lesekompetenz. Bugatti ist Volkswagen. Wo ist da jetzt dein Problem?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. November 2017 22:42

Zitat von Mikael

Apple ist vielmehr wie betreutes Wohnen. Die einen brauchen es, die anderen nicht.

Das war jetzt von allen Sinnlos-Vergleichen mein absoluter Favorit.



Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. November 2017 22:50

<Mod-Modus >

Wir machen hier demnächst weiter.

Kl.gr.Frosch., Moderator